

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inzerate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 RM. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 RM., durch die Post bezogen 1,54 RM. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Sozialblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Zandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Boyen, Mohorn, Müllig-Roitzschen, Münzig, Neufrieden, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhndorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Roitzschöndorf mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistroy, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schünke, Wilsdruff.

Inzerationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Zeile außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Ringe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontants gezahlt.

Nr. 63.

Donnerstag, den 1. Juni 1911.

70. Jahrg.

Für Anlegung des Schulgartens werden sofort vier tüchtige Erdarbeiter

Unter Angabe von Bohnensprüchen zu melden beim Schulvorstande zu Wilsdruff.

Sahlenberger, Bürgermeister, Schulvorstands-Vorsitzender.

Donnerstag, den 1. Juni d. J., nachmittags 1/2 7 Uhr

Öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus. Wilsdruff, den 31. Mai 1911.

Der Bürgermeister.

Holzversteigerung, Raundorfer Revier.

Kloßke's Gasthof zu Raundorf, Donnerstag, den 8. Juni 1911, vorm. 1/2 10 Uhr: 862 w. Stämme, 1056 w. Röhre, 1005 w. Verb. u. 13300 w. Reisstangen, 0,5 rm w. Nusskette, 115 rm w. Nussknüppel, 31,5 rm w. Brennweite, 127 rm w. Brennknüppel, 21 rm w. Zaden, 329 rm w. Kette, 7 rm w. Stäbe; Schlag, Durchforstungs- und Einzelhölzer in Abt. 1, 2, 3, 7, 10, 12, 35 und 49.

Königliche Forstrevierverwaltung Raundorf und königliches Forstrentamt Charandt.

Inzerate haben im „Wochenblatt f. Wilsdruff“ gr. Erfolg.

Neues aus aller Welt.

Das Ausfliegen der letzten Etappe des Sachsen-Rundfluges Plauen—Zwickau—Chemnitz ist abermals verschoben worden. Es soll nunmehr heute, Mittwoch, erfolgen.

Die böhmische Postverwaltung gibt am 10. Juni zur Erinnerung an die 25-jährige Regentenschaft des Prinzregenten zwei besondere Freimarken zu 5 und 10 Pfennig heraus.

Der deutsche Verband kaufmännischer Vereine, der 69.000 Mitglieder zählt, hielt in Wiesbaden seine Hauptversammlung ab.

Professor Eduard Richter von den Jesuiten in Jena, der im Auftrag der thüringischen Geographischen Gesellschaft das Olympgebirge besichtigen wollte, ist dort beim Dorfe Kotsnapoulo von griechischen Räubern entführt worden, obgleich er von zwei türkischen Gendarmen begleitet wurde, die wahrscheinlich niedergemacht worden sind. — Der deutsche Konsul in Konstantinopel erhielt von dem von griechischen Räubern gefangenen Ingenieur Richter aus Jena Briefe, in denen dieser mitteilte, daß er sich wohl befindet. Er bittet um Befreiung.

Eine Mailänder Verkäuferin hat gegen Caruso wegen Bruches des Eheversprechens eine Schadenersatzklage um 200.000 RM. angehängt. In Zarraja (Spanien) sind 6000 Weber anscheinlich.

Bei der Brandkatastrophe in Kirin (Mandschurei), durch die 1887 Häuser niederbrennten, sollen mehr als 900 plündernde Chinesen erschlagen worden sein.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 31. Mai.

Deutsches Reich.

Die neue Liste der Kriegsschiffe.

Die für das Jahr 1911 herausgegebene Liste der Kriegsschiffe weist gegen die vorjährige vielfache Veränderungen auf. Es erschienen jetzt darin 30 Minierschiffe (gegen 31 1910): vier Minierschiffe schieden aus, „Baden“, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Weißenburg“ und „Württemberg“; drei Neubauten „Helgoland“, „Ehringen“ und „Hörlesland“, traten hinzu; 8 Küstenpanzerschiffe, deren Zahl sich gegen das Vorjahr nicht verändert hat; 17 große Kreuzer, wie auch im Vorjahr; ferner 39 kleine Kreuzer (gegen 43 im Jahre 1910). Von dieser Schiffsgattung wurden „Blitz“, „Jagd“, „Pfeil“ und „Sperber“ gestrichen, während kein Neubau hinzutrat; 7 Kanonenboote (gegen 6 im Jahre 1910); 3 Flugkanonenboote (gegen 1910 4; der „Vorwärts“ kam zur Streichung); 10 Schulschiffe (eine Veränderung trat ein, da die alte Fregatte „Moltke“ aus dem Dienst abtrat und der Panzer „Württemberg“ zu den Schulschiffen übertrat); 12 Spezialschiffe (die Zahl erhöhte sich im Laufe des letzten Jahres um 2, da die kleinen Kreuzer „Blitz“ und „Pfeil“ jetzt den Spezialschiffen zugerechnet werden) und endlich 2 Hafenschiffe, wie im Vorjahr. Aus der neuen amtlichen Liste der Kriegsschiffe sind die Panzerkanonenboote — mit sieben Fahrzeugen — ganz verschwunden. Infolge dieser Veränderungen zählt die amtliche Liste der Kriegsschiffe nur 128 Fahrzeuge der verschiedenen Gattungen (gegen 138 im Jahre 1910). Von diesen 128 Schiffen werden im Sommerhalbjahr 1911 83 für die verschiedenen Frontdienstzwecke der Flotte im In- und Auslande unter der Flagge gehalten; darunter 19 Minierschiffe, 13 Panzerkreuzer, 22 kleine Kreuzer, 7 Kanonenboote, 3 Flugkanonenboote, 7 Schulschiffe und sämtliche 12 Spezialschiffe. Von den Küstenpanzerschiffen und Hafenschiffen erscheidet der Sommerdienst 1911 überhaupt nicht mehr ein Fahrzeug.

Die Ehar der Reichsboten.

die von vornherein auf einen Sieg im nächsten Reichstag verzichteten, ist nicht gerade gering. Es bestanden sich alle, verdiente Parlamentarier darunter, die die Strapazen einer Wahlkampagne nicht mehr auf sich nehmen wollen. Da ist zunächst eine ganze Reihe von Fortschrittler, die nicht mehr kandidieren, nämlich die Abgeordneten Schrader, Stengel, Hoffmeister, Enders, Dr. Voltzoff, Suddeberg, Graf v. Bothmer, Wieland, Storz, Mommsen, Dr. Pfandner, Dr. Dohrn. Von den Konservativen nennt man die Herren Gaen, Dr. Döschler, Feldmann, v. Eitern, v. Beyer, Rehbel. Die Reichspartei stellt zu den Scheitenden die Abgeordneten Erdbring, Hohenlohe, v. Diefen, Doerksen, Dr. Kolbe, Schlüter, Pauli-Oberbarmin, Dr. Wittner, Dr. Heim, v. Strombeck. Von den Polen sind zu nennen Fürst Radziwill, v. Grabski, Rapieraleki, Korfanit. Weiter kommen noch in Frage Gödy v. Olenbushen (Welfe), Danßen (Däne) und Lehmann-Jena (parteilos). Das ist eine recht stattliche Zahl von Herren, die die „Geschichte satt haben“.

Ausland.

Der Schlandrian in Pariser Ministerien.

Die Pariser Rechnungskammer hat an den Präsidenten der französischen Republik einen Bericht über die Unregelmäßigkeit in den verschiedenen Ministerien während des Jahres 1908 gerichtet. Dieser Bericht zeigt dem „Matin“ zufolge eine erstaunliche Unordnung an. Er beweist, daß Frankreichs größtes Übel in dem veralteten und nachlässig betriebenen Verwaltungsmodus liegt. Was der „Matin“ aus dem Dokument anführt, ist zum Teil so grotesk, daß man an seiner Wahrheit zweifeln könnte, wenn das Blatt nicht die Richtigkeit verbürgte. Im Auswärtigen Amt wurden Dolmetscher, Schreibmaschinisten und ähnliche Beamte aus den Fonds bezahlt, die für außerordentliche Missionen und Monarchenbesuche bestimmt waren. Im Ministerium des Innern erhielten Beamte, die niemals Paris verlassen haben, Entschädigungen für Wohnungswechsel. Das Geld für diese Ausgaben wurde aus den Fonds für die Sanitätspolizei genommen. Beim Kolonialministerium fanden sich unter den Druckkosten die Trinkgelder für die Expeditionen nächstlicher Telegramme. Die Extrakosten für sonderbare Missionen sind beträchtlich. Ein Beamter des Arbeitsministeriums erhält 14.000 Francs, um eine Mission zu organisieren, die in Amerika die Lederzurichtung für Schuhfabriken studieren soll. Zahlreiche Missionen sind überhaupt nicht spezifiziert; Reisen nach Wien und Berlin kosten 2000 Francs. Fälle, wie die Chédanne vorgeworfenen sind überaus häufig; es finden sich aber auch Unklarheiten schlimmerer Art. Im Postministerium war bei einer Bestellung von 100.000 Isolatoren bestimmt worden, daß die Lieferung nicht abgenommen werde, wenn mehr als zwei Prozent beschädigt wären. Von 100.000 Isolatoren waren 91541 schadhaft; dennoch nahm die Verwaltung die Apparate ab. Besonders wild sind die Berechnungen des Kolonialministeriums. Die Kolonie Reunion zählt während eines Jahres zu,

gleicher Zeit drei Gouverneure: einen, der beurteilt ist den zweiten, der ihn vertritt, und den dritten, der eventuell den Vertreter zu vertreten hat. Die Kolonie Saint Pierre et Miquelon zahlt zwei Jahre lang 12.500 Francs jährlich an einen Gouverneur, der bereits in Gabon ist. Bei der Anwesenheit des Königs Sikowah in Paris waren zur Bestreitung der Kosten 50.000 Francs angeworfen. Der Betrag wurde um eine Kleinigkeit überstiegen, er ist im Etat auf 125.000 Francs angegeben. Unter diesen sind angeführt 2478 Francs Trinkgelder im Kolonialministerium, 214 Francs für Tee während des Rennens in Autenil, 7388 Francs für ein Fest im Bre Gatlon. In dieser Weise geht es fort. Es ist begreiflich, daß die Franzosen sich diese Unordnung nicht gefallen lassen wollen; aber wer ist kräftig genug, diesen Schlandrian abzuschaffen?

Die Bevölkerung Australiens.

Die Bevölkerungszahl des australischen Bundesstaates betrug nach der soeben veröffentlichten Statistik im letzten Jahre 4.482.896. Im Jahre 1909 hatte die Bevölkerungszahl 4.371.900; 1880: 3.761.880; 2,2 und 1860: 1,1 Millionen betragen. Im Jahre 1850 war die Bevölkerung auf 405.000, 1830 sogar nur auf 76.000 Menschen geschätzt worden. Das heißt, in 80 Jahren hat sich die Bevölkerung Australiens um das Sechzigfache vermehrt. Die Einwanderung ist in der jüngsten Zeit wieder im Wachsen begriffen. Für Westaustralien sind, wie der dortige Staatsagent berichtet, neuerdings 7000 Auswanderer angeworben worden.

Parlamentarisches.

Der Reichstag

legte vorgestern die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung vor. Ein Kompromißantrag der Mehrheit, bei der Krankenversicherung das versicherungspflichtige Einkommen von 2000 auf 2500 Mark heranzusetzen, wurde angenommen. — Gestern nahm der Reichstag die Reichsversicherungsordnung in dritter Lesung endgültig an. Bei der darauffolgenden zweiten Lesung des Einführungsgegesetzes zur Reichsversicherungsordnung kam es infolge neuer Anträge zu einer Unterbrechung und dann zu einer Vertagung der Sitzung auf heute, da die neuen Anträge erst in der Kommission beraten werden sollen.

Hof- und Personalmeldungen.

Seine Majestät der König besuchte gestern die 36. Dresdner Pferdeausstellung. Der erste Hauptgewinn (1 Landauer mit 4 Pferden) fiel auf Nr. 16618. Das deutsche Kronprinzenpaar hat sich gestern von Dels nach Potsdam begeben. Prinz Joachim von Preußen hat sich bei den vorgestrigen militärischen Übungen in Döberitz, die in Gegenwart des Kaisers stattfanden, eine erste Fußverletzung zugezogen. Der Prinz wurde im Automobil nach dem Kabinettshaus in Potsdam gebracht.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 31. Mai.

Ausflüge. Da haut wohl jetzt mancher mit besonderem Interesse nach den Wintern und Anregungen, die den wanderlustigen